

Jörg Rensmann

„Der aktuelle Antisemitismusbericht NRW“

Antisemitismus ist auch in NRW für Jüdinnen und Juden eine potentiell alltagsprägende Erfahrung. Um das Dunkelfeld Antisemitismus aufzuhellen, leistet die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus in Nordrhein-Westfalen (RIAS NRW) einen wichtigen Beitrag. Betroffene und Zeuginnen und Zeugen können dort antisemitische Vorfälle melden, die dokumentiert und analysiert werden. Die Arbeitsweise der Meldestelle, aktuelle Zahlen, Kriterien und Begriffe des modernen Antisemitismus wird der Projektleiter Jörg Rensmann vorstellen.

Freitag, 13. September 2024, 17 Uhr
Gedenkhalle Oberhausen

Jörg Rensmann ist Politikwissenschaftler und Projektleiter von RIAS NRW (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Nordrhein-Westfalen). Er ist Politikberater und entwickelt antisemitismuskritische Bildungsformate.



Während der 60 Jahre seit Aufstellung der Skulptur die „Trauernde“ haben sich die historischen Rahmenbedingungen und Erkenntnisse und damit auch die Sicht auf das Mahnmal geändert. Die Gedenkhalle Oberhausen hat die Kontroversen um den Wandel in der Gedenkkultur und die Erkenntnisse zum Künstler Willy Meller zum Anlass genommen, mit der Ausstellung „Risse im Stein“ die schwelende Debatte aufzugreifen und zu ergänzen.

Diese Publikation dokumentiert die Nachwirkungen dieser Ausstellung, die im Jahr 2022 – zum 60-jährigen Jubiläum von Gedenkhalle und Skulptur – zur Kommentierung der Gedenksituation rund um die „Trauernde“ geführt haben. Sie zieht einen Bogen von der Entstehungsgeschichte der Skulptur, über den kritischen Umgang mit der Biografie und den Werken des Künstlers Willy Meller zum Gedenken und der Erinnerungskultur in Oberhausen.

Verlag Karl Maria Laufen, Oberhausen 2023
ISBN 978-3-87468-487-3

Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei.

Die Vortragsreihe wird weitergeführt.
Bitte informieren Sie sich auf der Website
www.gedenkhalle-oberhausen.de.

Personen, die sich antisemitisch oder auf andere Weise menschenverachtend äußern, werden von der Veranstaltungsleitung von der weiteren Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung ausgeschlossen. Wer aus einer Veranstaltung ausgeschlossen wird, hat sie sofort zu verlassen.

Gedenkhalle
Oberhausen



Konrad-Adenauer-Allee 46 · 46049 Oberhausen
Telefon 02 08 . 60 70 531-0
gedenkhalle-bunkermuseum@oberhausen.de
www.gedenkhalle-oberhausen.de

Gedenkhalle
Oberhausen



Antisemitismus im Kontext des Nahost Kriegs



Eine
Vortragsreihe
der Gedenkhalle
Oberhausen
2024

Antisemitismus im Kontext des Nahost-Kriegs

Feindschaft gegen Juden hat ihre Anfänge schon in der Antike und reicht bis in unsere Gegenwart hinein. Zuletzt zeigte sich dies im pogromartigen Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 auf Israel, bei dem an einem einzigen Tag so viele Juden ermordet wurden wie seit dem nationalsozialistischen Holocaust nicht mehr. Dieser Anschlag auf ein ganzes Volk und seinen Staat hat auch in Deutschland zu einem besorgniserregenden Anstieg von öffentlich sichtbarem Judenhass geführt – und ein Ende ist nicht in Sicht. Dies ist für uns Grund genug, sich mit dem Dauerphänomen Antisemitismus genauer zu beschäftigen.

Die in loser Reihenfolge angebotenen Beiträge unserer Veranstaltungsreihe dienen einer sachlichen Auseinandersetzung mit Ausgrenzung, Verfolgung, Entrechtung und Tötung von Juden in verschiedenen Epochen der Geschichte. Bekannte historische Ereignisse wie die Staatsgründung Israels und der Nahostkonflikt werden thematisiert, aber auch weithin unbekanntes Vorkommnisse wie die Vertreibung und Emigration fast aller Juden aus den arabischen Ländern. Zudem wird ein aktueller Jahresbericht zu antisemitischen Vorfällen in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Ziel ist, durch die konkrete Beschäftigung mit dem Thema für die Gefahren zu sensibilisieren, die von dem antijüdischen Feindbild für Jüdinnen und Juden, aber auch für eine demokratische Gesellschaft ausgehen.

Dr. Ulrike Becker

„Der israelisch-palästinensische Konflikt, seine historischen Wurzeln und politischen Hintergründe“

Seit dem Terroranschlag unter der Führung der radikal-islamistischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 befinden sich Israel und die Hamas im Krieg. Tausende Menschen sterben, Emotionen und ungelöste Konflikte brechen hervor. Welches Faktenwissen benötigen wir, um diesen Krieg und die Handlungsweisen der unterschiedlichen Akteure richtig einordnen zu können? Der Vortrag soll einen Überblick über die historischen Hintergründe der ungelösten Israel-Palästina-Frage bis hin zum aktuellen Konfliktgeschehen geben.

Donnerstag, 8. Februar 2024, 18 Uhr
Gedenkhalle Oberhausen

Dr. Ulrike Becker ist Historikerin und Forschungsleiterin im Mideast Freedom Forum Berlin (MFFB)

Uriel Kashi

„Die Umbrüche im Nahen Osten: Israels außenpolitische Herausforderungen und Strategien seit der Staatsgründung“

In seinem Vortrag beschreibt Uriel Kashi aus israelischer Perspektive die Veränderungen, die der Nahe Osten seit 1948 bis heute durchlaufen hat. Dabei geht er ausführlich auf die außenpolitischen Herausforderungen Israels nach der Staatsgründung ein und zeigt, wie die islamische Revolution im Iran 1979 und insbesondere das Ende des Kalten Krieges 1991 auch im Nahen Osten nach und nach zu einer Neuordnung geführt haben. Im zweiten Teil referiert er über die Bedeutung der USA, des Iran und der Türkei für die Region heute und erklärt die Hintergründe, die die Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und mit Bahrain ermöglicht haben.

Donnerstag, 21. März 2024, 18 Uhr
online auf Zoom

Die Zugangsmodalitäten finden Sie ab Mitte März auf unserer Webseite www.gedenkhalle.de.

Uriel Kashi, Studium der Jüdischen Geschichte und Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin, Lehrbeauftragter für „Erziehung nach Auschwitz“ an der Fachhochschule Esslingen, Tourguide bei „Reiseleiter-Israel.de“

Prof. Dr. Stephan Grigat

„Der vergessene Exodus Juden aus der arabischen Welt, der islamische Antisemitismus und die Abraham Accords“

Es wäre zu erwarten, dass bei jeder Diskussion über den Konflikt Israels mit seinen arabischen Nachbarn stets auch von der Flucht, Vertreibung und Emigration nahezu aller Juden aus der arabischen Welt die Rede ist. Außerhalb Israels ist diese Geschichte jedoch kaum bekannt. Der Vortrag wird die etwa 900.000 Juden aus den arabischen Staaten und dem Iran in Erinnerung rufen, die nach 1948 ihre Länder verlassen haben, und zeigen, dass die Radikalisierung der arabisch-islamischen Judenfeindschaft vor der israelischen Staatsgründung einsetzte. Die Situation der Juden in den arabischen Gesellschaften wird im Vergleich zur europäischen Situation skizziert, die Bedeutung der arabisch-jüdischen Flüchtlinge für Israel thematisiert, und es wird der Frage nachgegangen, warum das Schicksal der jüdischen Flüchtlinge und Emigranten aus den arabischen Ländern auch in aktuellen Debatten kaum Beachtung findet. Abschließend soll ein Ausblick gegeben werden auf die Annäherung einiger arabischer Staaten an Israel im Rahmen der Abraham Accords.

Donnerstag, 18. April 2024, 19 Uhr
Gedenkhalle Oberhausen

Stephan Grigat ist Professor für Theorien und Kritik des Antisemitismus am Centrum für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Aachen. Er ist außerdem Research Fellow an der Universität Haifa und am London Center for the Study of Contemporary Antisemitism sowie Autor von zahlreichen Arbeiten im Themenspektrum.